

KPÖ (O) - 1. Konferenz - Die politische Lage und unsere nächsten Aufgaben - 21.-22.5.1927

16 Seiten, Faksimile (beschädigt)

---

~~Die internationale Lage und unsere  
nächsten Aufgaben.~~

## Die internationale Lage und die Kriegsgefahr.

Trotz einer gewissen Festigung ( relativen Stabilisierung ) der kapitalistischen Staaten, schreitet die Weltwirtschaftskrise weiter. Der sich <sup>tbv</sup> ~~ste~~ Ausdruck davon, die andauernde <sup>Massen</sup> Arbeitslosigkeit. Die Weltwirtschaftskonferenz, ein Versuch Wege zur Ueberwindung der Krise <sup>zu</sup> finden, richtet sich praktisch gegen das erstarkende Sowjet-Russland, dem Ausfuhr, Einfuhr und Kredite abgeschnürt werden sollen. Die grossen kapitalistischen Raubstaaten lechzen nach frischer Beute; da die Welt nicht grösser geworden, gehen Sie daran, die Rohstoffquellen und Absatzmärkte wieder neu zu " verteilen ". In allen Staaten der Welt verschärft die Bourgeoisie ihren gegenrevolutionären Kurs gegen die wachsende Abwehrbewegung des Proletariats. Immer deutlicher erweisen sich Völkerbund und Abrüstungskonferenzen als Schwindel, dem die zweite Internationale mit ihrer halb sozialpatriotischen, halb sozialpazifistischen Politik die Mauer macht. Schon sind wir mitten im Krieg, der ~~den~~ Augenblick aufzodern kann, zu einem Feuer, das ~~die~~ die ganze Welt ~~umfasst~~ umfasst. Neun Jahre nach dem Friedensschluss stehen wir am Vorabend des zweiten imperialistischen Weltkrieges, der den ersten in Schatten stellen wird, durch sein ~~gigantisches~~ gigantisches Gemetzel. Die Arbeiterklasse muss rüsten an imperialistischen Krieg in einen revolutionären Bürgerkrieg zu verwandeln.

In einer Front lassen die ~~kapitalistischen~~ imperialistischen Mächte Kriegsschiffe und Truppen in China aufmarschieren, um ihr koloniales Ausbeutungssystem zu sichern und China zu einem Bollwerk zu machen, gegen Sowjet-Russland, das ~~sich~~ sich so wie überall auch hier den nechteten als Hort und Helfer erweist. Gegenwärtig spielen sie die chinesische Bourgeoisie mit dem Verräter Tschangkaischek der Spitze aus, um die Revolution der ausgebeuteten chinesischen Lksmassen zu brechen. Aber schon kommen die Millionen ~~Massen~~ in den

Plan der Imperialisten zerschellen. Auf den Schlachtfeldern Ostasiens wird nicht nur gekämpft um die Unabhängigkeit und Einheit Chinas. Ein Sieg der chinesischen Revolution würde mächtigsten <sup>an</sup> Stoss geben der Weltrevolution. Die Arbeiterklasse muss allen imperialistischen Versuchen, die chinesische Revolution zu erdrosseln, leidenschaftlich und entschlossen Abwehr entgegensezten.

An der Spitze der internationalen Konterrevolution steht England Bourgeoisie, die den Auflösungsprozess des britischen Imperiums aufzuhalten versucht, durch schärfsten Angriff auf die englische Arbeiterklasse (Antigewerkschaftsgesetz) und durch kriegerische Aktionen gegen das revolutionäre China und gegen Sowjet-Russland.

Auch vom Westen her bereiten die englischen Imperialisten unmittelbar den Krieg vor gegen den Sowjet-Staat der russischen Arbeiter und Bauern. Die Randstaaten haben sie dafür längst schon gewonnen. Sieberhaft arbeiten sie nun daran, Deutschland, das ihnen bereits den Durchmarsch für die vereinigten imperialistischen Truppen zugesichert hat, als aktives Glied in ihre Front einzuordnen.

Demselben Ziel dient das britische Bündnis mit Italien. Unter den Fittischen Englands organisiert Italien die Antirussische Front in Südost-Europä, deren vorläufige Spitze sich richtet gegen Jugoslawien. Italien hat Albanien faktisch annexiert, hat durch Bündnisse mit Ungarn, Bulgarien, Ungarn den Südslavenstaat isoliert und holt unmittelbar zum Krieg aus, um die ganze adriatische Küste an sich zu reißen. Auf dem Balkan droht akute Kriegsgefahr. Mussolini will seine innerlich abrökkelnde Faschistenmacht durch Krieg festigen. Den Preis, den Horthy-Ungarn verlangt, - die Restauration der Habsburger ist ihm durch Italien - England bereits zugesichert. Die Kleine Entente ist zerschlagen, ihre Hauptstütze, die Cecho-Slowakei, selbst im Banne der Konterrevolution, ist wenig imstande den Gang der Dinge in Ungarn aufzuhalten.

Horthy bereitet sich vor die Habsburger-Restauration weiter nach Oesterreich zu tragen. Gegenüber der drohenden Habsburgergefahr ist die Drohung der sozialdemokratischen Führerschaft mit dem Anschluss an Deutschland keine Antwort, ganz abgesehen davon, dass der

weder wirtschaftlich noch politisch eine Besserung bedeuten würde.

Oesterreich ist ringsumbrandet von wachsender Reaktion. Ohne Unterschied der Partei arbeitet die österreichische Bourgeoisie mit Faschistenmethoden daran der Restauration der Habsburger den Weg auch in Oesterreich zu ebnen. Gegen Kriegsgefahr und Konterrevolution kann sich das österreichische Proletariat auf niemanden verlassen, als auf seine eigene Kraft <sup>und auf</sup> ~~in~~ <sup>Koalition</sup> ~~der~~ <sup>mit</sup> internationalen Proletariat?

### Die Lage in Oesterreich.

#### Die wirtschaftliche Lage.

Die Genfer Sanierung hat auf Kosten der Werktätigen eine gewisse finanzielle Festigung gebracht: das Gleichgewicht im Staatshaushalt ist hergestellt, die Währung ist stabilisiert. Ökonomisch aber ist die Genfersanierung gescheitert. Die Wirtschaftskrise verschärft sich. Die Massenarbeitslosigkeit ist zur Dauererscheinung geworden und wächst. Immer mehr verschlechtert sich die Lebenshaltung der arbeitenden Schichten, die Mittelschichten verarmen, die Verschuldung breiter Teile der Bauernschaft nimmt zu. ~~durch~~

Durch Fortsetzen und Steigern der Unternehmeroffensive (Vergrösserung der Arbeitsarmee, mittels Drosseln, ja Stilllegen von Betrieben, ausnutzen der demoralisierenden Wirkung der Arbeitslosigkeit, Senken der Löhne, Verlängern der Arbeitszeit, Verdichten der Arbeit, Brechen des Urlaubsgesetzes, Beschneiden und Beseitigen der Rechte der Betriebsräte u.s.w.), durch Zentralisation und Konzentration der Betriebe, durch Rationalisierung der Produktion versuchen die Kapitalisten der Krise Herr zu werden. Einzelne Kapitalisten vermögen sich so zu sanieren, die Ausbeutung und ihren Profit zu steigern, aber dieselben Mittel und Methoden senken die Kaufkraft der Massen ohne den Absatz im Ausland zu vergrössern, steigern also die Wirtschaftskrise. Die österreichische Krise ist im Rahmen des <sup>Kapital</sup> Imperialismus unlösbar. Nicht die kapitalistische Sanierung kann Oesterreich aus der Krise führen, sondern nur die über die Trümmer des <sup>Genfer</sup> Vertrages hinwegschreitende proletarische Sanierung, die Sanierung auf Kosten der Kapitalistenklasse, die zu verwirklichen ist nur

## Die Seippelelfrente.

Unter Führung des Finanzkapitals, dessen Mann Seipel ist, haben sich in Stadt und Dorf alle Schichten der Grossbourgeoisie, der Grossindustriellen, Grosshändler, Grossgrundbesitzer, Grossbauern zu einer Front zusammen gefunden, die sich weiterhin noch fester zusammenshüttessen wird. Das ökonomische Ziel dieser Seipelfront, ist die Sanierung der Capitalisten-Wirtschaft in Oesterreich durch potenzierte Ausbeutung der werktätigen Massen. Ihr politisches Ziel ist die offene kapitalistische Diktatur, am liebsten mit den Habsburgern an der Spitze.

Die österreichische Kapitalistenklasse ist sich klar, dass sie  
des nur ~~rechnen~~ kann auf dem Wege des Staatsstreichs. In den Wahlen  
hat sie versucht, sich die Kampfbedingungen dafür durch einen Rück nach  
rechts zu verbessern. Dieser Versuch ist ~~erschlagen~~ <sup>geprägt</sup>, wozu die Opposition  
in der Kommunistischen Partei durch ihre richtige Taktik beigetragen hat.  
Moralisch gestärkt geht die Arbeiterschaft aus dem Wahlkampf hervor, sie  
hat ihre Kampfposition auch strategisch <sup>w</sup> geboert: der Weg zum kalten, ge-  
setzlichen Putsch ist der Bourgeoisie erschwert. In vollem Bewusstsein, der  
hier günstige, internationale, Lage ist die Bourgeoisie zum Staatsstreich  
fest entschlossen. Darum denkt sie nicht daran, die Regierung aus der Hand  
zu geben. Im Gegenteil, sie setzt die Liquidierung der Landeskabinetts-  
regierungen (Provisorische Regierungen), die sie schon in Tirol und Vorarlberg  
genannt hat, fort, indem sie daran geht, die sozialdemokratischen Führer  
unmehr auch aus den Landesregierungen von Steiermark, Kärnten, Burgenland  
zu verdrängen.

Für die nächste Zeit wird die Taktik der österreichischen Bourgeoisie darauf gerichtet sein, die Bauernmassen hinter sich zu halten, daher die Raubzollvorlage ), die Arbeiterschaft durch die kombinierte offensive gesteigerter Unternehmerverstöße in den Betrieben mit verschärftem Eingreifen der Staatsgewalt ( Antiterrorgesetz, Beschneiden des Freiheitsrechtes u.s.w.) zu zersetzen und überhaupt durch ein Regime der besten Faust der schwankenden Mittelschichten wieder ganz hinter sich zu ziehen. Darum werden sie noch energischer als bisher die faschistischen

Formationen ausbauen, ausrusten und auftreten lassen. Selbstverständlich werden sie ihre Offensive auch gegen den Mieterschutz fortsetzen. Die mit dieser Taktik notwendigerweise verbundenen Verschärfung der Gegensätze kann unter Umständen zu frühen Neuwahlen führen - wenn bis dahin der günstige Zeitpunkt für den Staatsstreich der Bourgeoisie noch nicht gekommen zu sein scheint. Den Staatsstreich aber wird die Bourgeoisie schliesslich auf alle Fälle wagen.

5

### Republik und Demokratie.

In vollem Bewusstsein des kapitalistischen Klassencharakters der Republik und ihrer Demokratie wird die Arbeiterklasse diese Republik, diese Demokratie gegen die Konterrevolution mit allen Mitteln verteidigen, weil sie für ihren Kampfboden um die proletarische Republik, um die ~~proletarische~~ Demokratie der bessere Kampfboden ist, als die offene kapitalistische Diktatur. Die Arbeiterschaft muss sich schon heute klar sein, dass für den Fall des Staatsstreiches der Generalstreik für sich allein nicht genügt, sondern dass er zum wirksamen Schutz der werktätigen Massen gesteigert werden muss, bis zur bewaffneten Niederwerfung der Bourgeoisie.

### Die Sozialdemokratische Partei und ihre Politik.

Die Sozialdemokratie ist zum Kristallisierungspunkt aller freiheitlichen, republikanischen, bürgerlichen Elemente geworden. In ihrer Klassenbasis gewinnt das nichtproletarische Element immer mehr an Zahl und Gewicht. In ihrer Politik repräsentiert sie nicht mehr den Klassenkampf des klassenbewussten Proletariats, sondern die freiheitliche, demokratische, republikanische Opposition der rebellierenden Kleinbürger gegen die clerikalen, faschistischen, monarchistischen Bestrebungen der vom Finanzkapital geführten Grossbourgeoisie. Im Schlepptau dieser antikapitalistischen kleinbürgerlichen Opposition marschiert heute das Proletariat stark einer Politik die sich kommunistisch nennt, die radikalsten Phrasen rutscht, faktisch aber die Massen von der Revolution, vom Kommunismus abstoßt und dem Reformismus in die Arme ~~stossst~~ stösst.

Die fortschreitend sich verschärfende Wirtschaftskrise führt zu

einer steigenden Linksströmung in der ganzen sozialen Masse.  
In der Arbeiterschaft wachsen Kampfgeist und Kampfwille. Teile der  
städtischen Mittelschichten, ja selbst der Kleinbauern, beginnen sich der  
Sozialdemokratie zuzuwenden, was in den Wahlen sinnfällig zum Ausdruck  
kam. Infolge der demokratischen Illusionen, womit die sozialdemokrati-  
sche Führerschaft die grossen Massen der Arbeiterschaft im Banne  
der reformistischen Politik hält, führt die Linksströmung trotz des  
zahlenmässigen Wachstums der proletarischen Organisationen nicht zu  
einem Wachstum der realen Macht der Arbeiterklasse, sondern bei dem  
Versagen der Politik der kommunistischen Führung nur zu weiterem  
Wachstum der demokratischen Illusionen in den Massen. 6

6

Die sozialdemokratische Führerschaft will die Koalitionsregierung. Da dafür die Bourgeoisie bei der ihr so günstigen internationalen Lage ~~nicht zu haben~~ <sup>gegenwärtig</sup> ist, wird die sozialdemokratische Führung die Politik des Rückzuges fortsetzen und ~~WIA~~ <sup>ähnlich</sup> maskieren durch Abschweifungen der gegnerischen Angriffe, durch Teilerfolge auf weniger entscheidenden Gebieten (Kulturfragen) und durch positive, in der Hauptsache auf Kosten des ~~feindlichen~~ <sup>waldbauer</sup> verelendenden Proletariats erbrachte Leistungen der sozialdemokratisch verbliebenen Gemeinden.

Den Wahlausgang benützt die sozialdemokratische Führerschaft, um in den Massen die ungeheuerliche Illusion zu züchten, dass die Arbeiterklasse in den nächsten Jahren nur noch 8 % der Stimmen gewinnen muss, um die parlamentarische Mehrheit und damit die Staatsmacht zu erobern. Sie benebelt die <sup>Köpfe</sup> Kämpfe der Arbeiter mit der Lösung: "Noch ein, zwei Wahlen, noch 8 % der Stimmen und die Macht im Staat ist unser"! ~~Man~~ Man muss unterscheiden zwischen der sozialdemokratischen Partei und der Arbeiterklasse.

Die Sozialdemokratische Partei kann die Mehrheit im Parlament auf demokratischem Weg erlangen: sie kann noch grössere Teile der Mittelschichten in Stadt und Dorf an sich ziehen, indem sie noch mehr als bisher das Schwergewicht auf solche Forderungen legt, die den Mittelschichten und der Arbeiterschaft gemeinsam, die ureigensten Klassenforderungen der Arbeiter aber zurückstellt, dämpft, wie Löhne, <sup>höhere</sup> ~~höhere~~ Arbeitszeit, Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, Betriebsrätegesetz, Urlaubsgesetz, <sup>höhere</sup> ~~höhere~~ Unternehmer

7  
die offensive Vorwärts treiben immer fühlbarer und sichtbarer werden wird, <sup>gerade</sup> in den gewerkschaftlichen Kämpfen. Die Sozialdemokratische Partei kann durch die Eroberung der Stimmenmehrheit, also auf demokratischem Wege, auch die Regierung erobern: denn die sozialdemokratische Politik, diese Politik einer Volkspartei, kann sie fortsetzen ohne wesentliche Änderung des bestehenden Staatsapparates.

Die Arbeiterklasse dagegen kann auf demokratischem Wege nicht die Stimmenmehrheit erlangen und schon gar nicht die Staatsmacht. Die Stimmenmehrheit nicht: weil sie die grosse Bauernmasse nicht durch schöne Worte, sondern nur durch Taten gewinnen kann; weil sie die wirklich ausgiebige Hilfe <sup>für die</sup> der werktätigen Bauernmasse nur verwirklichen kann durch und in der Revolution auf Kosten der Stadt- und Dorfkapitalisten und die grosse dauernde Hilfe für die Bauernmasse nur sichern und behaupten kann im vollen Besitz der Staatsmacht. Die Staatsmacht nicht: weil proletarische Klassenpolitik mit dem kapitalistischen Staatsapparat durchzuführen unmöglich ist, weil keine Stimmzettelentscheidung die dem Proletariat klassenfeindliche Zusammensetzung des und proletarische Politik mit dem kapitalistischen Staatsapparat unmöglich ist. Staatsapparates ändert. Die Arbeiterklasse muss die Staatsmacht erobern nur durch die Revolution: Nur durch und in der Revolution kann das Proletariat den kapitalistischen Staatsapparat beseitigen und den proletarischen Staatsapparat organisierend den proletarischen Staat aufbauen.

Der Parlamentarische Kretinismus, den die sozialdemokratische Führerschaft so züchtigt ist schon als <sup>Theorie</sup> Terror schädlich, weil er die Arbeiterschaft ablenkt vom wahren Weg zur Macht, der nur revolutionären Niederwerfung der Bourgeoisie und in der Aufrichtung der proletarischen Diktatur besteht. In der gegenwärtigen Lage aber, wo die Bourgeoisie zum Staatsstreich ausholt, ist dieser parlamentarische Kretinismus eine ernste Gefahr.

Das Versagen der Kommunistischen Partei ---- die Kraftquelle des Reformismus.

Diesen Illusionen, die die Arbeiterklasse der Konterrevolution auszuliefern drohen, dieser Vorherrschaft des Kleinbürgertums, → PJD  
über das Proletariat

eine ernste Kommunistische Partei erfolgreich entgegenwirken. Die Kommunistische Partei Oesterreichs hat das bis zum heutigen Tage nicht vermocht. Im Gegenteil. Anstatt in zäher zielbewuster Arbeit den Einfluss des Reformismus zu untergraben, in den unzähligen kleinen Kämpfen des Alltages sich das Vertrauen der Arbeiterklasse erwerbend, hat die Kommunistische Partei Oesterreichs den demokratischen parlamentarischen Illusionen nur ihre eigenen Scheinrevolutionären, Wirklichkeitsfremden Illusionen entgegengesetzt, die der wahre Inhalt sind der hyperradikalen <sup>Ph</sup> Frasen, wodurch sie sich berauscht, Hat die Sozialdemokratische Partei alle Regelungen des proletarischen Widerstandes mit dem Hinweis auf die erst zu erringende parlamentarische Mehrheit gedrosselt, so hat die Kommunistische Partei, ~~mit demständigen, ausschliesslichen Hinweis auf die Notwendigkeit~~ <sup>inneren in den Tagesschämpfen fassbar</sup> der Errichtung der proletarischen Diktatur die Kraft der revolutionären Arbeiter gelähmt. Sie verstand es nicht, dass gerade in einer Periode zwischen zwei Revolutionen, die Aufgabe einer Kommunistischen Partei darin besteht, von einer nüchternen Einschätzung der jeweiligen Lage ausgehend, solche Teilaufgaben, die die Massen wirklich verstehen, für die sie wirklich bereit sind zu kämpfen, aufzustellen und die Massen, ~~ihre~~ <sup>ihre</sup> ~~zur Kampfteilnahme und in den Tagesschämpfen~~ <sup>Vertretung in den Tagesschämpfen gewinnt</sup>, in der Richtung auf die Revolution zu mobilisieren. Erst in diesen Kämpfen, in ihrer Zusammenfassung und Zuspitzung, lernen die Massen verstehen, dass eine dauernde wirklich <sup>Besserung</sup> = "Gellung der Arbeiterklasse in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nicht erreicht werden kann und dass der Weg dazu nur führt über die proletarische Revolution, über die proletarische Diktatur.

Der Leninismus hat erkannt, dass die Organisierung der Revolution ein Prozess der Massenschulung ist, ein Prozess zahlloser politischer-ökonomischer Kämpfe, in denen das Proletariat mit Hilfe einer ~~richtigen~~ <sup>aktiver</sup> Politik der Kommunistischen Partei an der Hand seiner eigenen Erfahrungen ~~des~~ <sup>sein</sup> Klassenbewusstsein bildet und sein Vertrauen zur Kommunistischen Partei wächst, bis es schliesslich ihrer Führung fügt. Im Gegensatz zu der leninistischen Auffassung der systematischen Organisierung der proletarischen Revolution steht die Theorie der <sup>sp</sup> Massenbewegung, der revolutionären Katastrophe, in der die revolutionäre Partei elementar an die Führung gelangt. Diese durchaus unleninistische

Kommunistischen Partei Oesterreichs. Statt Organisierung der Revolution --- 9  
Warten auf revolutionäre Erschütterungen. Aus dieser Grundeinstellung erklärt sich die fatalistischen Haltung der Kommunistischen Partei in den verschiedenen politischen Situationen, in Passivität und Schwanzpolitik.

Neben dem Warten auf die Revolution bildet die falsche Auffassung, "je schlechter es den Massen geht, desto revolutionärer sind sie", die zweite Säule der Strategie und Taktik der Kommunistischen Partei Oesterreichs. Darum widersetzt sie sich den Bestrebungen, die Arbeitslosigkeit auf Kosten der Bourgeoisie zu lindern: von der wachsenden Arbeitslosigkeit, vom wachsenden Massenelend erwartet sie jene soziale Katastrophe, die elementar zur ~~revolutionären~~ <sup>revolutionär</sup> proletarischen Machtergreifung führen soll. (durchdringen)

Diese anarchokommunistischen Auffassungen, denen der tiefe Unglaube an die revolutionären Energien der Masse zugrunde liegt, die einen Ausdruck des Pessimismus gegenüber der proletarischen Revolution, sowie den Verzicht auf die marxistisch leninistische Methode darstellen und die nur ein Rückfall sind in Auffassungen, die das österreichische Proletariat schon <sup>ben</sup> ver Jahrzehnten überwunden hat, ~~hat~~ sich objektiv als die Kraftquelle des österreichischen Reformismus erwiesen. Sie garantieren dem Reformismus die Führung über die proletarischen Massen, die vor die Wahl gestellt, zwischen Reformismus und Anarchokommunismus zu entscheiden, sich für den Reformismus entscheiden. Mit überspitzten Lösungen, ultralinken Frasen suchen die ~~Ab~~ Anarchokommunisten ihre politische Passivität, in Schwanzpolitik zu verdrehen; in Wirklichkeit erleichtern und sichern <sup>die</sup> so dem Reformismus die Arbeiterschaft hinter sich zu halten. So radikal das ganze Gerede und Getue der Anarchokommunisten äusserlich erscheint, praktisch wirkt es nur menschewisierend (Ultralinker Menschewismus).

Der <sup>ar</sup> Anarchokommunismus hat die Kommunistische Partei Oesterreichs zu einer einflusslosen Sekte gemacht, er musste auch der Nährboden werden andauernder innerer Kämpfe, in denen sich der Anarchokommunismus gegen die bewussten und halbbewussten Versuche, den Leninismus in der Partei zum Siege und damit die Partei an die Massen zu führen, verteidigte. Anarchokommunismus oder Leninismus: das war der eigentliche tiefere gewollte Sinn der andauernden Fraktionskämpfe in der Partei. Der Kampf hat seinen vor-

~~Oesterreichs, zu welcher der Anarchokommunismus als letztem Mittel ge-  
griffen hat.~~

10

## Der Anarchokommunismus (K. P. OE.) und der Leninismus (K. P. OE. - Opposition)

Der Bankrott des Anarchokommunismus hat nicht zu seiner Beseitigung sondern zur Zerreissung der Partei geführt. Die klaren kommunistischen Elemente haben sich auf der Plattform der Opposition gesammelt, die nunmehr unter dem Namen "Kommunistische Partei Oesterreichs-(-Opposition)" ihre Arbeit selbstständig fortsetzen werden mit dem Ziele: die österreichische Arbeiterbewegung vom Einfluss des Reformismus zu befreien, den Anarchokommunismus zu liquidieren, die österreichische Arbeiterschaft einzugliedern in die grosse Welt umspannende Kommunistische Internationale, und an der Spitze der grossen Masse der ausschlaggebenden Schichten des österreichischen Proletariats schliesslich aufzurichten die proletarische Diktatur in Oesterreich.

### Die nächsten Aufgaben der K. P. O. E. (Opposition)

Die proletarische Revolution in Oesterreich zu organisieren ist die Aufgabe der Partei. Ihre nächste Hauptaufgabe auf diesem Wege ist, mit der grossen Masse des österreichischen Proletariats wirklich Fühlung zu gewinnen, Eingang zu finden bei der nicht ausbeutenden Dorfbefolkerung und sie alle mit wachsendem Vertrauen zu erfüllen zur kommunistischen Politik. Die Hauptarbeit der Partei muss von einer solchen Politik getragen sein, dass sich die Massen von ~~unserer~~ <sup>der</sup> Richtigkeit unserer Linie durch ihre eigene Erfahrung überzeugen. Das taktische Mittel hierzu ist in der gegenwärtigen Periode die Taktik der Einheitsfront. Sie ist eine Methode der revolutionären Agitation, Mobilisation und Organisation der Massen. Die Partei kämpft für alle Tagesnöte des Proletariats und verwirklicht die Kampfeinheitsfront mit den sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern, indem sie sie zum gemeinsamen Kampf für solche Lösungen aufruft, die für die ~~Arbeiter~~ <sup>Arbeiter und Bauern</sup> wirklich zu kämpfen bereit sind.

Politik wird sie den Massen gegebenenfalls den gemeinsamen Kampf vorschlagen, für solche Sozialdemokratische, die dem Proletariat nützlich, wenn auch unzulänglich sind. Dabei wird sie stets die kommunistische Kritik und die Propaganda für die kommunistischen Lösungen aufrecht erhalten und die sozialdemokratischen Führer je/nachdem vorwärts drängen oder den Massen mittels ihrer Erfahrung beweisen, dass die sozialdemokratischen Führer für ihre eigenen Forderungen nicht kämpfen ( Warenumsatzsteuer). Bei Anwendung der Einheitsfronttaktik wie überhaupt in ihrem ganzen Vorgehen wird die Partei von einer nüchternen Einschätzung der Kräfteverhältnisse ausgehen und in ihrem ganzen Auftreten, in ihrem Ton alles vermeiden, was die Massen abstößt.

Den wirtschaftlichen Kampf mit dem politischen stets verbindend wird die Partei alle Kämpfe zusammenfassen durch die zentrale Machtlösung der Arbeiter- und Bauernregierung. Diese Lösung zeigt den Massen klar, dass die proletarische Diktatur sich auf dasn Proletariat und seine bewaffneten und unbewaffneten Klassen <sup>organen f.</sup> ~~legen~~ <sup>verwaltet</sup> stützt, aber herrscht regiert, verblutet im Interesse aller Ausgebeuteten, der Arbeiter, Angestellten, Beamten in Stadt und Dorf, der Kleingewerbetreibenden, sowie der breiten Bauernmassen, die nicht ausbeuten, sondern erst <sup>ihrerseits</sup> vom Kapital ausbeutet werden, die Mittelbauern inbegriffen. Sie kann verwirklicht werden nur durch den revolutionären Sturz der Bourgeoisie und die Aufrichtung der Rätemacht, erkämpft von den werktätigen Massen, darunter auch ~~den~~ <sup>den besten</sup> Teilen der werktätigen Bauern, unter Führung des Proletariats im Bürgerkrieg.

Bei den gegebenen Bedingungen geht unser Kampf ~~nicht~~ noch nicht um die unmittelbare Aufrichtung der Arbeiter- und Bauernregierung sondern erst um die Schaffung der Hauptvoraussetzung für ihre siegreiche Erkämpfung, also um die Loslösung der Massen von der sozialdemokratischen Führung und ihre Überleitung unter den Einfluss und der Führung der Partei. Blosse Agitation bringt uns im Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung nicht vorwärts, sondern auch hier muss die Partei politisch und taktisch so vorgehen, dass die Massen sich von der Richtigkeit dieser Lösung durch ihre eigenen Erfahrungen überzeugen.

Die erste Aufgabe, die die heutige Lage in Bezug auf Regierungsfragen stellt, ist den Kampf der Massen zuspitzen auf die Verwirklichung

Zweitens heisst es die Lösung zu verhindern, die die sozialdemokratischen Führer anstreben: die Koalitionsregierung; denn ihrem Wesen nach und wie die jahrelange Erfahrung in allen Ländern zeigt, führt sie nur zur Stärkung der Bourgeoisie, während sie dem Proletariat nur die Augen auswisch mit einigen Konzessionen, die sich auf die Dauer übrigens als Schein erweisen.

Die Massen wollen die sozialdemokratische Alleinregierung. Die sozialdemokratischen Führer wollen sie nicht. Sie fürchten den Widerspruch zwischen Wort und Tat. Die Kommunisten wissen, dass auch die sozialdemokratische Alleinregierung nur eine <sup>Form</sup> ~~Form~~ der Koalitionspolitik <sup>ist</sup> war und zwar ihre raffinierteste Form, die die Bourgeoisie dann zulässt, wenn der Druck der Massen ~~dann~~ so gross ist, dass die grobe durchsichtige Form der Koalitionspolitik, die Koalitionsregierung, unanwendbar ist. Unter den gegebenen Bedingungen wird der Kampf der von demokratischen Illusionen befangenen Massen in einem gewissen Zeitpunkt objektiv <sup>dazu</sup> führen, dass die sozialdemokratischen Führer von den Massen gezwungen ~~sind~~ die Regierung <sup>erden</sup> allein übernehmen müssen, also zur sozialdemokratischen Regierung. Die Partei wird die sozialdemokratische Regierung unterstützen, wenn ~~sie~~ <sup>er</sup> soweit sie die proletarischen Klasseninteressen fördert, sie wird sie be- kämpfen, soweit sie die proletarischen Klasseninteressen verletzt.

Die Praxis der sozialdemokratischen Regierung wird den Massen die Wahrheit von den Augen reissen. Hier wird sie im eigenen Erleben, das wahre Wesen der sozialdemokratischen Politik am klarsten erkennen, sich von der Wichtigkeit der kommunistischen Linie überzeugen und in ~~weiter~~ breiter <sup>reicher</sup> Front von der sozialdemokratischen Führung loszulösen beginnen. So im Feuer der Praxis wird die Partei die Massen von der sozialdemokratischen Führung loslösen, sie unter ihren Einfluss, ihre Führung überleiten und die subjektive Hauptvoraussetzung schaffen für den erfolgreichen Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung.

Der Kampf der Partei gilt der Arbeiter- und Bauernregierung; aber in der ~~in~~ konkreten Situation, wo der Druck der Massen so stark sein wird, dass die Bourgeoisie die sozialdemokratischen Führer nicht ~~besonders~~ <sup>anders</sup> zur Unter-

stützung ihrer Herrschaft beizischen kann, also in der Folge der sozialdemokratischen Alleinregierung, schlägt sie eine zweckentsprechende Taktik ein.

In der gegebenen Lage wird die Partei den ~~Massenangriff~~ Massen-  
~~angriff~~ <sup>zufügen</sup> kampf auf folgende Losungen: ~~auspitz~~ v:

## 1.) Linderung der Massenarbeitslosigkeit auf Kosten der Bourgeoisie!

Sofortige ~~Im~~ Angriffnahme öffentlicher Arbeiten in größtem Massstabe durch Staat, Länder und Gemeinden ( Ausbau der Wasserkräfte, Elektrifizierung der Eisenbahn, Wohnbau, Strassenbau, Bahnbau, Bodenverbesserungen, Innenkolonisation u.s.w.). Beschaffung der dazu nötigen Mittel unter anderem auch durch entzädigungslose Enteignung des katholischen, jüdischen, evangelischen Kirchenvermögens sowie des Habsburgerbesitzes und durch Beseitigung der Kongrua.)

Verdichtung des Wirtschaftsverkehrs mit Sowjet-Russland, ausreichende Kredite für russische Bestellungen und ausgiebige Staatsgarantie für diese Kredite.

Solange nicht durch diese Massnahmen genügend Arbeitsmöglichkeiten geschaffen sind, produktive Arbeitslosenfreizeit in Form von Notstandsarbeiten auf Kosten der Bevölkerung.

Verhinderung der Produktionssabotage: dazu Produktionskontrolle durch die Betriebsräte, die zu einer Reichsbetriebsräteorganisation zusammengefasst werden müssen, und durch die Gewerkschaften. Uebernahme der aus Produktionssabotage stillgelegten und gedrosselten Betriebe durch den Staat <sup>zusam</sup> in ~~zinsverwaltung~~ auf Kosten ~~wegfähr~~ der sabotierenden Kapitalisten.

Strenge Einhaltung des Achtstundentages. Kampf gegen jede ~~diskrete~~ direkte und indirekte Verlängerung des Achtstundentages und für den Sechsstundentag derjenigen Arbeiter, die unter Tag beschäftigt sind, beziehungsweise in gefährlichen Produktionszweigen arbeiten. Bei Verdichtung der Arbeit in gleicher Masse Verkürzung der Arbeitszeit ohne Reduzierung der Löhne. Kampf gegen die Herabsetzung der Lebenshaltung und für die Erhöhung des realen Arbeitslohnes. Kein Abbau! Zwangseinstellung der Arbeitslosen ist die

Betriebe unter Kontrolle der Betriebsräte und Arbeitsverträge; Verbot der Einstellung aus reichend versorgter Pensionisten. 14

Chöfing Arbeitslosenunterstützung ! Auszahlung derselben auf die gesamte Dauer der Arbeitslosigkeit. Auszahlung auch an die Land- und Forstarbeiter, sowie die Arbeiter aus den Landgemeinden, überhaupt an alle Arbeiter ohne Unterschied des Alters, in der Höhe des wirklichen Existenzminimums.

Förderung der Innenkolonisation durch den Staat. Zuweisung von Boden an die arbeitslosen Kolonisten, billige langfristige Kredite zur Errichtung von Wohnstätten für sie und zur Beschaffung der nötigen Betriebsmittel.

2.) Kampf für die Abwälzung der Steuerlasten auf die besitzenden Klassen. Beseitigung insbesondere der Warenumsatzsteuer und der Lohnsteuer. Beseitigung der Schutzzölle, die die Lebenshaltung der breiten Massen verteuern, insbesonders der Lebensmittelzölle. Scharfe progressive Besteuerung der Stadt- und Dorfkapitalisten.

3.) Der Mieterschutz muss bleibend und ausgebaut werden. Wiederherstellung des Anforderungsgesetzes. Sofortige Schaffung des Ausgleichsfonds.

4.) Sicherung und Ausbau der Sozialpolitik, : tatsächliche restlose Durchführung der sozialpolitischen Gesetze ( Achtstundentag, Betriebsräte - , Urlaubs-Angestelltengesetz u.s.w.) Ausbau der Rechte der Betriebsräte.

Sofortiges Inkrafttreten des Alter- und Invaliditätsgesetzes, Verbesserung seiner menschenunwürdigen Bestimmungen, insbesonders sofortige <sup>er</sup> Bestätigung des Raubes an den arbeitslosen Alten.

Für Frauen und Jugend: Wirtschaftliche und rechtliche Angleichung an die Stellung der Männer; Für gleiche Arbeit gleichen Lohn! Abschaffung des § 144, Ehrechtsreform. Für Lehrlinge 30 - 90 % der Gehilfenlöhne, 4 Wochen bezahlter Urlaub.

Den Invaliden anständige Versorgung.

Erfüllung der Forderungen der Kleinrentner.

5.) Für das Landvolk : Für die Landarbeiter gesetzliche Mindestlöhne für Männer und Frauen ; wirkliche Kollektiv- und Versorgungsrecht und strenge Bestrafung jedes Versuches diese Rechte zu beschneiden; unbedingte

... auf allen Gutsbetrieben, Ueberstunden 15  
nur mit Genehmigung der Vertrauensmänner; in den Bauernwirtschaften mit  
mehr als 3 ständigen Lohnarbeitern durchschnittlicher Achtstunden-Tag;  
Gleichstellung der Landarbeiter mit den Industriearbeitern in allen ~~Frage~~  
Fragen des Arbeiterrechtes und <sup>der</sup> sozialen Versicherung, die Arbeitslosenver-  
sicherung inbegriffen. Uebereignung der Gutswohnungen an Staat und Gemeinden,  
Bau neuer Landarbeiterwohnungen durch die Gemeinden mit Staatshilfe.

Für die nichtausbeutenden Bauern: Haus und Feld der nicht  
ausbeutenden Bauernfamilie bleiben steuerfrei, vom Arbeitsertrag der mit-  
arbeitenden Familienmitglieder muss das Existenzminimum frei bleiben von  
der Einkommensteuer; zur Abtragung der Hypotekarschuld, sowie zur Erhaltung  
und Verbesserung der Bauernwirtschaft ausreichenden billigen Realkredit  
durch den Staat; Sicherung der rechtzeitigen Belieferung Dünge-<sup>und</sup> mitteln,  
Saatgut, Futtermitteln und landwirtschaftlichen Maschinen zu herabgesetzten  
Preisen durch den Staat, die Vermittlung erfolgt durch die Genossenschaften;  
Zur Ausschaltung des wucherischen Zwischenhandels schließen Gemeinden und  
Konsumvereine Lieferungsverträge unmittelbar mit den ~~Bauern~~ <sup>händlerischen</sup> Einkaufs- und  
Absatzgenossenschaften, w<sup>o</sup> auf der Staat die nötigen Kredite zur Verfügung  
stellen muss. Dauerndes verbessertes Pächterschutzgesetz.

6.) Aktive richtige Gewerkschaftsräte, als für den Erfolg in den  
bevorstehenden Kämpfen ausschlaggebend, insbesonders für folgende Lösungen:  
alle Arbeiter, Angestellten, Beamten restlos hinein in die Gewerkschaften!  
Reorganisierung der Gewerkschaften nach Industriezweigen. Schaffung mächtiger  
Gewerkschaftsvereinigungen, kampffähiger Gewerkschaftskartells, entsprechende  
Fereinigungen der Betriebsräte. Einheitsfront zwischen Betriebsarbeitern und  
Arbeitslosen. Gewerkschaftliche Anerkennung der von den Arbeitslosen ge-  
ählten Komitees. Gewerkschaftlicher Zusammenschluss auch international  
internationale Gewerkschaftseinheit!

In den Kämpfen um Löhne, Arbeitszeit u.s.w. müssen die Kommunisten  
<sup>t</sup> afhören mit der Lizitation um jeden Preis. Sie müssen die konkreten Bedingungen  
jedesmal nüchtern einschätzen und gegenüber der fortschreitenden Unternehmer-  
Offensive darauf drängen, das jedesmal das Maximum an Teilerfolgen <sup>ausgeholte</sup>  
rd, das der wirklichen Lage entspricht. Gerade in den Gewerkschaften müssen  
e in ihrem ganzen Auftreten die Form, in ihrer Agitation den Ton finden, der

der Arbeiterschaft das Verständnis für die Vorschläge der Kommunisten erletern.

7.) Ausbau der konsumgenossenschaften zu wirtschaftlichen Stützpunkten des Klassenkampfes.

8.) Sofortige Anwendung des Reichsvolksschulgesetzes im Burgenland. fortige Einführung des Einheitsmittelschule~~x~~ im ganzen Reich; Trennung der Kirche vom Staat.

9.) Schluss mit der Klassenjustiz ! Waffnung eines Aufgabenzettel im Rahmen der Kampfzeit internationale proletarische Friedenskonferenz

10.) von Wehrmännern muss die Ausführung der vollen Staatsbürgerrechte gesichert werden. Ausführung

Ausbau des republikanischen Schutzbundes zu einer Massenorganisation, die alle klassenbewussten wehrfähigen Arbeiter erfasst. Bewaffnung des Schutzbundes ! Wehrmacht, Schutzbund, Arbeitertum- und Sportvereine müssen mit revolutionären Kampfgeist erfüllt werden.

11.) Entwaffnung und Auflösung der faschistischen Kampfverbände Reinigung des Staats-Land-Gemeineapparates von allen monarchischen und faschistischen Elementen !

12.) Gegen die Nationalfascistische nationale und internationale Angriffsscharen der Kapitalisten im nationalen und internationalen Massstab die Einheitsfront des Proletariats und einheitlicher Kampf auf der ganzen Welt zur Hebung der Lebenshaltung des Proletariats.

#### Innereparteiliche Aufgaben.

- Arbeitsaufgaben*
- 1.) Aufbau der Organisation nach den Grundsätzen des demokratischen Zentralsystems. Mitwirkung der Mitglieder an der Willensbildung der Partei (als ein wichtiger Schritt dazu in der Regel bei jedem Gruppen(Zellen)abend als eigener Punkt der Tagesordnung) Berichte der Mitglieder")
  - 2.) Regelmäßige Gruppen-(Zellen)abende, regelmäßige Kassierung Mitgliederlisten, Mitgliederkataster.
  - 3.) Jedes Mitglied Abonnent und Mitarbeiter (Arbeiterkorrespondent) der Arbeiterstimme.
  - 4.) Zentrale Ausbildung von Referenten über den Sommer; vom Herbst beginnend Bildungsabende in allen Gruppen.
  - 5.) Überzeugung, Loslösung der im ~~Wahl~~ der Anarchokommunisten befindlichen irrrenden Genossen und Überleitung in die Partei.
  - 6.) Gewinnung von Abonnenten, Abnehmern, Lesern für die Arbeiterstimme. Kolportageaktionen. Gewinnung von revolutionärer führenden und denkenden Arbeitern zu Mitgliedern.